



Fotos: London Sinfonietta, Clive Barba

**In den 25 Jahren ihrer Existenz wurde die London Sinfonietta zum Protagonisten bei der Aufführung zeitgenössischer Kompositionen. Trotz vieler Erfolge blickt das Orchester in eine finanziell ungewisse Zukunft.**

## INTERPRETEN

**W**as 1968 als eine verschworene Gemeinschaft von 15 Instrumentalisten mit dem Ziel angetreten war, „einer Komposition ihr fundamentales Recht zu sichern, unter Bedingungen gehört zu werden, von denen der Komponist möglicherweise nur geträumt haben mochte“, so die Gründungsväter David Atherton und Nicholas Snowman, hat sich nach Jahren härtester Existenzkämpfe etabliert. Ohne ein Jota der ursprünglichen Begeisterungsfähigkeit für die Musik unserer Zeit verloren zu haben, garantiert

die London Sinfonietta seit ihrer Geburt den von ihren Initiatoren geforderten Anspruch auf höchstes Interpretationsniveau.

Zu Beginn lediglich als ein variables Solistenteam konzipiert, dessen Besetzung in etwa von Schönbergs Kammer-sinfonien bestimmt wurde, hat sich das Ensemble unter Michael Vyner, der von 1973 bis zu seinem tragischen Tod am 19. Oktober 1989 mit Weitblick, unermüdlichem Einsatz und enormer Courage die künstlerischen Richtlinien bestimmte, zu einem Forum für alle Spielarten der Musik des 20. Jahrhun-

Die London Sinfonietta

# Inspiration und Frische



Die London Sinfonietta, eines der weltweit angesehensten Ensembles für zeitgenössische Musik, beging im Januar ihr 25jähriges Jubiläum. Die Grußadresse von Mauricio Kagel anlässlich des 20. Geburtstages gilt auch nach fünf Jahren unvermindert: „Es mag unrecht erscheinen. Aber erst seitdem die London Sinfonietta ihre so wichtige Tätigkeit begonnen hat, wurde man sicher, in England einen integren Anwalt für die Sache der Neuen Musik zu finden. So ein Vorhaben kann man nicht nur mit exzellenten Musikern aufrecht erhalten. Der idealistische Geist und die nie nachlassende Qualität kennzeichnen das Ensemble und haben so die Herzen vieler lebender Komponisten für immer gewonnen.“

derts entwickelt. Das Repertoire beinhaltet die Klassiker der Moderne ebenso wie unzählige Komponisten der Gegenwart. Dabei hat sich die ursprüngliche Struktur als Kammerorchester inzwischen mit Streichquintett, Bläser in einfacher Besetzung, Klavier, Schlagwerk, Gitarre und Elektronik den veränderten Ansprüchen angepaßt. Neunzehn Musiker, darunter die Konzertmeisterin Nona Lidell, der Cellist Christopher van Kampen, der Trompeter John Wallace, der Saxophonist John Harle oder der Pianist John Constable, bilden als London Sinfonietta Soloists den Kern. Sie sind – wie auch die Mitglieder der vier unabhängigen Londoner Sinfonieorchester – nicht vertraglich gebunden. Um sie herum hat sich im Laufe der Jahre eine ständig größer werdende Schar hochrangiger freischaffender Musiker gesammelt, die Michael Vyner als seine Familie bezeichnete: „Eine Familie voller Talent, die für die Aufführung der Musik des 20. Jahrhunderts alles zu geben vermag und ihre eigenen Verpflichtungen als Lehrer oder Mitglieder anderer Gruppierungen den jeweiligen Bedürfnissen der Sinfonietta unterordnet.“

Seit dem 1973 erfolgten Rücktritt ihres Musikdirektors David Atherton hat sich diese Familie nicht mehr einem festen Chefdirigenten unterworfen. Sieht man einmal von Simon Rattle ab, dessen enges Verhältnis zur Sinfonietta gegenwärtig bis zum Jahr 2000 in der noch gemeinsam mit Michael Vyner konzipierten Konzertsreihe „Towards the Millennium“ kulminiert, stehen hier keine Stars am Pult. Vielmehr werden von Konzert zu Konzert Spezialisten engagiert, welche den unterschiedlichen Anforderungen und Aufgaben am

besten gerecht zu werden versprechen. Zu ihnen zählen David Atherton, Elgar Howarth, Rhonda Kees, Diego Masson, Lothar Zagrosek und Kent Nagano, aber auch Komponisten wie Oliver Knussen, Luciano Berio, Hans Werner Henze oder Witold Lutoslawski. Daß sie zumeist nicht ausschließlich ihre eigenen Werke dirigieren, erhöht den Reiz gerade solcher Konzerte.

Michael Vyner schuf mit der London Sinfonietta weit über Großbritannien hinaus eine bisher so nicht existierende professionelle Basis für die Darstellung zeitgenössischer Musik. Sie baut darauf, daß uns neue Klanglichkeiten dann durchaus etwas zu sagen haben, wenn sie adäquat und mit Begeisterung interpretiert werden. Es konnte nicht ausbleiben, daß Vyners Initiative und das wachsende Ansehen der Sinfonietta Schule machten. Das Pariser Ensemble InterContemporain und das deutsche Ensemble Modern formierten sich nach dem Londoner Vorbild, was den internationalen Wirkungskreis der Sinfonietta zwangsläufig einengte.

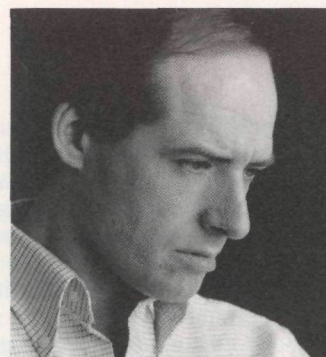
Mittlerweile trugen in London die Erfolge thematischer Zyklen u.a. zu Kurt Weill und Henze, Schönberg, Strawinsky, Carter, Varèse, Tippett und Takemitsu in hohem Maß dazu bei, unter den regelmäßigen Konzertbesuchern Vorurteile abzubauen. Serien, die sich auf das Umfeld bestimmter Jahre bezogen, gewannen auf originelle, nie jedoch schulmeisterliche Weise ein vornehmlich junges Publikum. Ohne intellektuellen oder frustrierenden Beigeschmack diente die London Sinfonietta dem Bedürfnis, das Repertoire des 20. Jahrhunderts zu entmystifizieren und den Zugang zu dieser Musik zu öffnen. Binnen kurzem sah

sich Michael Vyner in seinen Vorhaben bestätigt und erkannte gleichzeitig die Wichtigkeit ständiger Expansion, um das allgemein aufkeimende Interesse zu schüren. Aus dem London Sinfonietta Chorus kristallisierten sich 1979 unter der künstlerischen Leitung von Terry Edwards die London Sinfonietta Voices heraus. Sie dienen dem zeitgenössischen Œuvre für solistisch geschulte Stimmen als Plattform, werden ständig in die Konzertaktivitäten der Sinfonietta einbezogen, führen aber darüber hinaus ihr Eigenleben. Zwei weitere Aktivitäten der Sinfonietta, die Zusammenarbeit mit der experimentellen Opera Factory von David Freeman und London Sinfonietta Dance, fielen inzwischen leider finanziellen Restriktionen zum Opfer.

Als Mitbegründer Nicholas Snowman, zwischenzeitlich Assistent von Pierre Boulez und Direktor des Pariser IRCAM, zum künstlerischen Direktor von Londons Southbank berufen wurde, schien es nur folgerichtig, daß er sich der Mitarbeit der Sinfonietta versicherte. Er fand in ihr einen idealen Partner für seine Pläne einer interdisziplinären Zusammenarbeit unter übergeordneten Leitmotiven. Erlaubte das schlechte kulturelle Klima unter Margaret Thatcher auch kein geplantes Studio für elektronische Musik, so verfolgte Michael Vyner doch weiterhin die erfolgreich praktizierte Strategie eines direkten Zusammenwirkens von Komponist und Ensemble sowie die Vergabe von Auftragswerken. Ein Blick auf die weit über 100 für die London Sinfonietta geschriebenen und von ihr uraufgeführten Kompositionen unterschiedlichsten Genres, von Harrison Birtwistle bis Iannis Xenakis, von

## Auswahldiscographie London Sinfonietta

**Benjamin**, Antara, **Boulez**, Dérive, Memoriale, **Harvey**, Song Offerings; Bell, Walmsley-Clark, George Benjamin; *Nimbus 5167*  
**Berio**, Corale, Requies, Voci; Chiarappa, Bennici, Luciano Berio; *RCA RD 87898*  
**Birtwistle**, Carmen Arcadiae Mechanicae Perpetuum, Silbury Air, Secret Theatre; Elgar Howarth; *Etcetera KTC 1052*  
**Britten**, Prince of the Pagodas; Oliver Knussen; *Virgin VCD 7 91103 2*  
**Goehr**, ...A Musical Offering, Sinfonia, Behold the Sun, Lyric Pieces; Oliver Knussen;  
*Unicorn-Kanchana DKCD 9102*  
**Górecki**, Lichenmusik; London Sinfonietta Soloists; *Nonesuch 7559-79257-2*  
**Górecki**, Sinfonie Nr. 3; Upshaw, David Zinman; *Nonesuch 7559-79282-2*  
**Henze**, Compases, Violinkonzert Nr. 2, Apollo et Hyazinthus; Fukai, Langbein, Reynolds, Constable, Hans Werner Henze; *Decca 430 347-2*  
**Janáček**, Capriccio, Concertino; Crossley, David Atherton; *Decca 421 852-2*  
**Knussen**, Sinfonie Nr. 2, Trumpets, Ophelia Dances, Coursing; Barry, Hirst, Collins, Pillinger, Mitchell, Oliver Knussen;  
*Unicorn-Kanchana UKCD 2010*  
**Ligeti**, Melodien, Doppelkonzert, Zehn Stücke für Bläserquintett, Kammerkonzert; Nicolet, Holliger, David Atherton; *Decca 425 623-2*  
**Messiaen**, Des Canyons aux Etoiles, Oiseaux exotiques, Couleurs de la Cité Céleste; Crossley, Esa-Pekka Salonen; *Sony 2 CD 44762*  
**Messiaen**, Trois petites liturgies, Cinq rechants, O sacrum convivium; Hind, Millar, LS Voices and Chorus, Terry Edwards; *Virgin VC 7 91472 2*  
**Saint-Saëns**, Le carnaval des animaux, Phaeton, Rouet d'Omphale, Dance Macabre; Rogé, Ortiz, Charles Dutoit; *Decca 414 460-2*  
**Saxton**, Sentinel of the Rainbow, Circles of Light u.a.; Oliver Knussen; *EMI CDC 7 49915 2*  
**Schnittke**, Konzert für Klavier und Streicher, Konzert für Klavier zu vier Händen und Kammerorchester; Postnikova, I. Schnittke, Gennadij Roshdestwensky; *Erato 2292-4572-2*  
**Schönberg**, Friede auf Erden, Kol nidre, Volkslieder, Wenn der schwer Gedrückte klagt, O daß der Sinnen doch so viele sind, Vier Stücke, Drei Satiren; BBC Singers, Pierre Boulez; *Sony CD 44571*  
**Schönberg**, Pierrot Lunaire, Serenade, Die eiserne Brigade; Thomas, David Atherton; *Decca 425 626-2*  
**Strawinsky**, Le Baiser de la Fée, Divertimento, Suiten Nr. 1 u. 2, L'Histoire du soldat (Suite), Oktett; Riccardo Chailly; *Decca 433 079-2*  
**Strawinsky**, Konzert für Klavier und Bläser, Capriccio, Movements für Klavier und Orchester, Sinfonie für Bläser; Crossley, Esa-Pekka Salonen; *Sony CD 45797*  
**Strawinsky**, L'Histoire du soldat; Redgrave, Sting, McKellen, Kent Nagano; *Pangaea PEA 461048*  
**Strawinsky**, Pulcinella (komplett), Ragtime, Renard, Oktett; Kenny, Aler, Tomlinson, Robson, Wilson-Johnson, Esa-Pekka Salonen; *Sony CD 45965*  
**Strawinsky**, The Rake's Progress; Walker, Pope, Langridge, Ramey, Riccardo Chailly; *Decca 411 644-2*  
**Takemitsu**, River run, Waterways, Rain Coming, Rain Spell, Tree Line; Crossley, Oliver Knussen; *Virgin VC 7 91180 2*  
**Takemitsu**, To the Edge of Dream, Folios I-III, Towards the Sea, Vers, l'Arc-enciel, Palme; Williams, Bell, Hulse, Esa-Pekka Salonen; *Sony CD 46720*  
**Taverner**, The Whale; Reynolds, Herincx, Liddell, David Atherton; *EMI SAPCOR 15*  
**Tippett**, The Ice Break; Harper, Clarey, Wilson-Johnson, Sylvan, Randle, David Atherton; *Virgin VC 7 91448 2*  
**Torke**, The Yellow Pages, Slate, Adjustable Wrench, Vanada, Rust; Double Edge, Kent Nagano, Antony Miller; *Argo Decca 430 209-2*  
**Weill**, Kleine Dreigroschenmusik – Violinkonzert – Magahonny Gesänge; Dickinson/Thomas/Liddell u. a., David Atherton; *DG 423 255*  
**The Jazz Album**; Simon Rattle; *EMI CDC 7 479912*



Paul Crossley

Eine generelle Abweichung von den künstlerischen Richtlinien seines Vorgängers Michael Vyner ist nicht im Sinne von Paul Crossley. „Ergeben sich Änderungen, sind sie nicht geplant, sondern basieren vorrangig auf wechselnden Anliegen von Komponisten. Dabei trage ich der Tatsache Rechnung, daß sie sich heute häufig eine größere Streichergruppe, ein gewichtigeres Schlagwerk und Synthesizer wünschen und sich nur noch ungern an unsere ursprüngliche Besetzung halten. Da wir inzwischen ja nur noch selten größere Tournéen ermöglichen können, lassen sich die Voraussetzungen hier in London durchaus realisieren.“

Foto: M. Crowthers/Van Walsum Management

Auftragskompositionen bleiben selbstverständlich auch für Paul Crossley ein wichtiger Faktor. In Anbetracht der Bedeutung der Sinfonietta und ihrer gewichtigen Publikums- und Presereseonanz hält es Paul Crossley aus Rücksicht auf die Entwicklung junger Komponisten für wichtig, hier mit größter Sorgfalt vorzugehen. „Wir vergeben keine Aufträge an junge Komponisten, deren Zeit noch nicht reif ist. Ein totaler Reifall liefert sie der gesamten Kritik aus und schadet ihnen langfristig.“

Die zeitgenössische Musikszene Englands bezeichnet er als gesünder denn je. „Es gibt keine dominierenden Figuren, welche die Richtung diktieren, und auch keinen Zwang der Kritik, einen bestimmten Weg verfolgen zu müssen, was den Komponisten die Möglichkeit bietet, sich frei zu entfalten. Das birgt Schwierigkeiten und Reize in sich, ist allerdings sicherlich der bessere Weg als die bisherige Abhängigkeit von Schulen und Dogmen.“ Bei aller Freude darüber, daß zumindest die bloße Existenz der London Sinfonietta nicht in Frage gestellt ist, schaut Paul

Crossley ein wenig neidisch in Richtung Kontinent. „Das Ensemble Inter-Contemporain und das Ensemble Modern haben ihr eigenes Zuhause und proben dort, wo sie auch konzertieren, was nicht nur den Musikern, sondern darüber hinaus den Komponisten zugute kommt. Unser eigenes Zuhause haben, das wäre Utopie. Ich sehe nicht, daß uns jemand so einfach eine alte Fabrik, ein Lagerhaus oder eine ungenutzte Kirche schenkt. Dann die im Vergleich zum Kontinent hierzulande ungleich höheren Eintrittspreise. Sie führen trotz des inzwischen erfreulich offensiven Interesses an zeitgenössischer Musik zwangsläufig zu einem Publikumsschwund. Ein Konzert finanziert sich heute nicht mehr selbst; zu Zeiten einer Rezession ist es die falsche Politik, dies mit immer höheren Eintrittspreisen abfangen zu wollen. Die gegenwärtigen Preise sind besonders für ein interessiertes, mehrheitlich jüngeres Publikum unerschwinglich, was unsere ganze Aufbauarbeit in Frage stellt.“

Hans-Theodor Wohlfahrt

Alexander Goehr bis Hans-Jürgen von Bose, von Aribert Reimann bis Poul Ruders dürfte selbst Kenner zeitgenössischer Musik erstaunen und begeistern.

Nach dem Tod von Michael Vyner übernahm dessen engster Freund, der Pianist Paul Crossley, das schwierige Erbe, die Zukunft der London Sinfonietta zu sichern. Wenig später hing über ihr das Damoklesschwert der Auflösung. Die Summe aus herausziehender Golfkrise und dem damit verbundenen Rückzug wichtiger Sponsoren, aus immer schon minimalen staatlichen Subventionen, aus Rezession und fehlenden Tournéemöglichkeiten stellte die Überlebensfrage. Konzertserien mußten kurzfristig abgesagt werden; ein Tod in Raten schien unaufhaltbar. Reorganisation, der Verzicht auf kostspielige Initiativen und die Einsicht des Arts Council of Great Britain, ihre jährlichen Subventionen wesentlich zu erhöhen, ermöglichten letztlich den Fortbestand. Dazu äußert Paul Cross-

ley im Gespräch: „Natürlich wird eine Organisation wie die Sinfonietta immer von der Hand in den Mund leben und immer in einem hohen Maß von öffentlichen Geldern abhängig sein. Es wäre natürlich herrlich, wenn die stärker fortschrittlich orientierten Industriekreise unsere Bemühungen um musikalischen Fortschritt honorieren würden. In der Realität geht die Rechnung allerdings nicht auf. Doch dank der Neuorientierung der öffentlichen Geldgeber steht die Sinfonietta inzwischen wieder auf stabilen Füßen. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit in Schulen und Gefängnissen, für Erwachsene und Kinder mit Lernschwierigkeiten oder mit Lehrern, eine von uns schon seit Jahren mit großem Erfolg praktizierte und in ganz England imitierte, praxisbezogene Auseinandersetzung, wird separat finanziert. Zwar versuchen wir ständig, die Zahl privater Sponsoren zu erweitern, um unsere auf zwischen zwölf und fünfzehn Konzerte begrenzten Aktivitäten

aus eigener Kraft zu steigern. Schließlich könnten wir so viel mehr leisten, doch die immer tiefer greifende Rezession zwingt uns zur Begrenzung. Die ohnehin befristete exklusive Bindung an die Southbank ist inzwischen abgelaufen; dafür werden wir in Zukunft auch im Konzertsaal des Barbican Center auftreten, ohne der Southbank völlig den Rücken zu kehren. Alle Projekte im Zusammenhang mit Simon Rattles 'Towards the Millennium' verbleiben an der Southbank.“ (Seit 1991 bis zum Jahr 2000 stellt Simon Rattle dem betroffenen Jahr das jeweilig relevante Jahrzehnt unseres Jahrhunderts gegenüber.) Auch die Zusammenarbeit zwischen Franz Welser-Möst, dem Chefdirigenten der Londoner Philharmoniker und erstem Hausorchester der Royal Festival Hall, zeitigte Früchte. Seine Pläne, im April hier die sogenannte dritte Wiener Schule vorzustellen, ergänzt die Sinfonietta in zwei Konzerten mit Werken von Kurt Schwertsik und H.K. Gruber.

## Neu bei BERLIN Classics

|                                                                                                            |                            |                    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|--------------------|
| <b>Matthäuspassion</b><br>Gottfried August Homilius                                                        |                            | BERLIN<br>Classics |
| St Matthew Passion<br>Passion selon St-Mathieu                                                             |                            | WDR                |
| AKADEMIE FÜR<br>ALTE MUSIK<br>BERLIN                                                                       | cappella vocale Leverkusen |                    |
| Christoph Prégardien<br>Klaus Mertens<br>Ann Monoyios<br>Ulla Groenewold<br>Gerd Türk<br>Hans-Georg Wimmer |                            |                    |
| PREMIERE<br>RECORDING                                                                                      |                            |                    |

BC 1046-2 · 2 CDs



BERLIN Classics präsentiert  
 die Ersteinspielung der  
**MATTHÄUSPASSION**  
 von Gottfried August Homilius  
 (1714-1785)  
 mit den Barock-Spezialisten  
**AKADEMIE FÜR  
 ALTE MUSIK BERLIN**

BERLIN Classics  
 DSB · DEUTSCHE SCHALLPLATTEN GMBH BERLIN  
 Reichstagufer 4-5 · O-1080 Berlin  
 Tel (030) 22 09-0 · Fax (030) 22 99 140  
 Im Vertrieb der BMG Ariola Hamburg GmbH  
 Erhältlich im Klassik-Fachhandel